

Sieben schöne neue Lieder : Das Erste. Schier dreißig Jahre [et]c. Das Zweite. Ein preußischer Husar [et]c. Das Dritte. Auf, ihr Brüder! laßt. Das Vierte. Die Mädchen in Deutschland [et]c. Das Fünfte. Jüngling sieh' mein Herze [et]c. Das Sechste. Ich liebte ein Mädchen [et]c. Das Siebte. Männer! die ihr Frauen küßt.

Ganz neu gedruckt, [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1838?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042003270>

Druck Freier  Zugang



Sieben schöne 16
neue Lieder.

Das Erste.
Schier dreißig Jahre zc.

Das Zweite.
Ein preussischer Husar zc.

Das Dritte.
Auf, ihr Brüder! laßt! 18

Das Vierte.
Die Mädchen in Deutschland zc.

Das Fünfte.
Jüngling/sieh' mein Herze zc. //

Das Sechste.
Ich liebte ein Mädchen zc.

Das Siebte. /zu
Männer! die ihr Frauen küßt.

Ganz neu gedruckt.

October 1838.

Auff. 1 Bino.

Das Erste.

Schier dreißig Jahre bist du alt,
Hast manchen Sturm erlebt,
Hast mich wie ein Bruder beschützt,
Und wenn die Kanonen geblüzt,
Wir beide haben niemals gebebt.

Wir lagen manche liebe Nacht,
Durchnäßt bis auf die Haut,
Du allein, du hast mich erwärmet,
Und was mein Herz hat gehärmet,
Das hab' ich dir Mantel vertraut.

Geplaudert hast du nimmermehr,
Du warst mir still und treu,
Du warst getreu in allen Stücken/
Drum laß ich dich auch nicht mehr flicken,
Du Alter/würd'st sonst neu.

Und mögen sie mich verspotten,
Du bleibst mir theuer doch,
Denn wo die Feseln runterhangen,
Sind die Kugeln durchgegangen,
Jede Kugel macht ein Loch.

Und wenn die letzte Kugel kommt
In's Preuß'sche Herz hinein,
Lieber Mantel, lasse dich mit mir begraben,
Weiter will ich von dir nichts mehr haben,
In dich hüllen sie mich ein.

11
11/20

1/20

11

Da liegen wir zwei Beide
Bis zum Apell im Grab!
Der Apell macht alles lebendig,
Da ist es denn auch ganz nothwendig,
Daß ich meinen Mantel hab'.

D a s Z w e i t e .

Ein preussischer Husar fiel in französische Hän-
de, der wohlbekannte Ney fragt ihn alsbald behände: *1/2*

Mein Freund' sag' an wie stark ist deines Kö-
nigs Macht? wie Stahl und Eisen sprach' der *1/20*
Preusse mit Bedacht.

Freund, du verstehst mich nicht, versetzte Ney
nun wieder, ich meine nur die Zahl und Menge
deiner Brüder.

Hier stuzte der Husar/ und sahe in die Höh'/ *1/5/1*
und sprach: so viel ich Stern' am blauen Him-
mel seh'.

Hat denn dein König mehr dergleichen Leut' wie
du? Ja wohl, sprach der Husar, und bes're noch dazu.

Ich bin der schlechteste von meinen Brüdern
allen, sonst wär' ich euch gewiß nicht in die Hände
gefallen.

Hier reichte Marschal/ Ney ihm gleich zwei *1/e*
Louisd'or, der Preusse nahm sie zwar, doch draus-
sen vor dem Thor

Erblickt er ungefähr die Schildwacht, die sehr
mager/ und im Gesichte/ fast/ so wie Medusa/ hager. *1/1/5/1*

Dem gab der Preuss' sogleich die beiden Stücke
hin, und sagte/ guter Freund, so wahr ich Preusse bin *1/1/1/1*

Nimm du das Geld von deinem Herren wieder,
du brauchst es nöthiger als ich und meine Brüder.

Das Dritte.

18
1^u / u
Auf, ihr Brüder! laßt uns reisen/ bei so schöner Sommerzeit, alles, was uns kann erfreuen in den Feldern grüner Heid^e, ja was kann für Freyd^e entstehen, manche schöne Stadt zu sehen, wie auch manches schönes Land, wo man sich macht :; wohl bekannt.

Wenn ich nur daran gedenke, ist mein Herz schon freundenvoll; soll ich mich um Braunschweig kränken, wenn ich daraus reisen soll? Hamburg hab' ich lieb gewonnen, Amsterdam hat dicke Londen, giebt mir einen frischen Muth, Vivat schwenk' ich :; meinen Hut.

18
Seht, das Schiff ist schon beladen, Mast und Segel sind schon drauf, Schweden bringt uns keinen Schaden, kommt und laßt uns setzen drauf! da giebt's keine Jungfern Küsse, sondern lauter Freundschaften; süßer Wein und Bremer Bier/ macht vergnüget :; Passagier.

Wollen wir in Danzig bleiben, steht es unserm Willen frei, mit den Jungfern Zeit vertreiben, manchen braven Leut', dabei ist die Lust zu reisen weiter, weil der Himmel klar und heiter, reisen wir durch Polen durch, gradeßwegs nach :; Petersburg.

12
Ist die Wienstadt klein geworden, hebet sie sich wieder empor, drum ihr Brüder, geht in Orden und lebt stets im vollen Flor! Freundlich thun die Meister fragen: Ihr Gesellen, thut uns sagen, wo sind diese Fremden her/ sie sind kommen :; über's Meer.

Breslau bleibt vor allen Dingen stets bei sei-
nem alten Brauch; soll der Stab in Stücken
springen, wer ihn bricht der zahlt ihn auch. Prag
und Leipzig hat mir gefallen, Berlin lieb' ich vor
andern allen, und wie auch die Friedrichsstadt, sie
vergnüget, sie verschiebet :. früh und spät.

Das Vierte.

Hannchen vor Allen.

Die Mädchen in Deutschland sind blühend
und schön,

Zum Küssen laden sie ein,
Und wenn sie im wogenden Tanze sich drehn,
So rühren sie Herzen von Stein.

Doch die mir vor Allen/ am besten gefallen, ist
Hannchen, ist Hannchen, lieb Hannchen, schön
Hannchen, mein Hannchen allein.

12/8/11

Die Mädchen in Deutschland sind nicht so kokett,
Wie jene dort über dem Rhein,

Sie kleiden sich sitzsam, bescheiden und nett,
Und Kleider und Herzen sind rein.

Doch die mir vor Allen/ am besten gefallen, ist
Hannchen, ist Hannchen, lieb Hannchen, schön
Hannchen, mein Hannchen allein.

12/8

Die Mädchen in Deutschland sind häuslich
und gut,

Und bist du entschlossen zu freyn,
So nimm dir ein Mädchen aus deutschem Blut,
Du wirst es gewiß nicht bereu'n.

12/11

Doch die mir vor Allen/ am Besten gefallen, ist
Hannchen, ist Hannchen, lieb Hannchen, schön
Hannchen, mein Hannchen allein.

12/8/8

D a s F ü n f t e.

Jüngling sieh', mein Herze blutet, und mein
Auge weint um dich, denn es liebt ganz unvermuthet;
lebe wohl und liebe mich.

Jetzt sind wir ohne Sorgen, lächeln uns
noch Liebe zu, freuen uns auf künft'ge Morgen,
unser Herz schläft noch in Ruh'.

Ach zitter! denn diese Stunde, die uns scheidet,
nahet sich, ach! es hebt aus meinem Munde
der bethränte Kuß für dich.

18 In den Augen schwimmen Thränen, von
dem Lager fließt die Ruh', und mit Weinen und
mit Sehnen, bring' ich Nächte schlaflos zu.

Einsam soll ich Wege gehen, die, die du vor
mir bestimmt; ich soll lieben und nicht sehen, den,
der ganz mein Herz einnimmt.

19 Denke noch an jene Freundschaft, die ich einst bei
dir empfand; aber denk' doch an die Leiden, die
nur mir und dir bekannt.

19/20 Denke noch an jene Stunde, die ich einst bei
dir genoß; aber denk' was ich empfunden, als
die letzte Thräne stieß.

1 Denke in der Ferne meiner, denn mein
Herze denkt an dich; Jüngling, ewig denk' ich
deiner/ lebe wohl und liebe mich.

D a s S e c h s t e.

L i e s e n.

14 Ich liebte ein Mädchen mit frischem Muth,
Das Lieschen, das war mir von Herzen recht gut,

Sie liebt mich so zärtlich, ihr könnt es wohl glauben;
Doch darf man den Mädchen auch wirklich nicht
trauen,

Sie sprechen von heißer und liebender Gluth,
Da haben sie zehn andere, und da war es gut.

Einmal ging ich zu Lieschen in Eile gleich hin
Auf ihr kleines Stübchen, in fröhlichem Sinn,
Ich klopfte an die Thür, ich konnte nicht hinein,
Sie sprach mit jemandem, wer mag das wohl sein?
Ein ganz feines Herrchen, mit Stock und mit Hut,
Sie hieß mich gleich gehen und da war es gut. //

Ich wußte auch nicht, was ich anfangen soll,
Ich wurde vor Aerger auch wirklich recht toll,
Ich machte rechts um, und marschirte vorwärts,
Und dachte, das Lieschen, das machte nur Scherz,
Es war der Herr Better, ein gar junges Blut,
Der muß doch gefallen, und so war es gut. //

Ich staunte und stummte, und konnte nicht
trauen,
Soll denn das Lieschen auch wirklich nichts taugen?
Was soll denn das heißen, was soll denn das machen?
Sie gab mir ein Backpfeischen, daß alles thut
krachen. // 2/2

Denk' nicht und sprich nicht, und hab' guten Muth,
Du kannst es nicht ändern, und so war es gut.

D a s S i e h't e. // m

Männer! die ihr Frauen küßt, schäget euer
Glück. Fühlt was eine Gattin ist — jeden Augenblick.

Sucht die reine Zärtlichkeit, ihrer werth zu sein; werdet ihre Seligkeit, niemals ihre Pein.

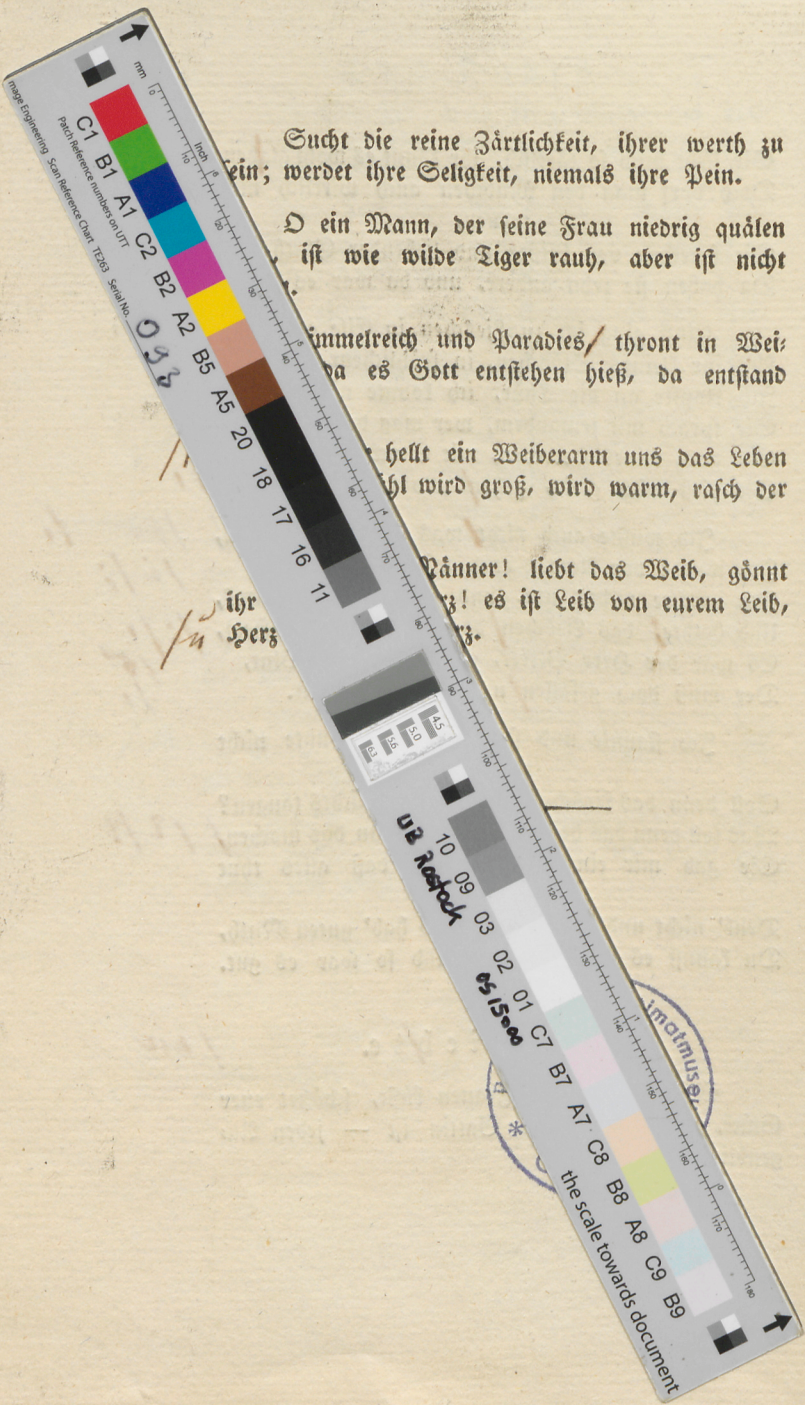
O ein Mann, der seine Frau niedrig quälen kann, ist wie wilde Tiger rauh, aber ist nicht Mann.

18
16
Himmelreich und Paradies / thront in Weiblichkeit; da es Gott entstehen hieß, da entstand das Glück.

11
O! wie hellt ein Weiberarm uns das Leben auf! das Gefühl wird groß, wird warm, rasch der Lebenslauf.

14
Männer! Männer! liebt das Weib, gönnt ihr mehr als Scherz! es ist Leib von eurem Leib, Herz von eurem Herz.





Sucht die reine Zärtlichkeit, ihrer werth zu
sein; werdet ihre Seligkeit, niemals ihre Pein.

Ein Mann, der seine Frau niedrig quälen
ist wie wilde Tiger rauh, aber ist nicht

Himmelreich und Paradies thront in Wei
da es Gott entstehen hieß, da entstand

hellst ein Weiberarm uns das Leben
hl wird groß, wird warm, rasch der

Männer! liebt das Weib, gönnt
es! es ist Leib von eurem Leib,

*ih
Herz*

Immatricul.

the scale towards document